

DIDAKTISCHER LEITFADEN ZU

# Ankommen in Österreich

Regeln und Werte



# B1

Deutsch als Zweitsprache

# Pluspunkt Deutsch

→ ÖSTERREICH

## Vorwort

Für die erfolgreiche Integration von Zuwanderinnen / Zuwanderern und Flüchtlingen ist neben dem Erlernen der Sprache das Wissen über Werte und Regeln des Zusammenlebens in Österreich eine grundlegende Voraussetzung. Im Leitfaden zu *Ankommen in Österreich – Regeln und Werte* finden Sie als Kursleiterinnen und Kursleiter hilfreiche praktische Tipps für den Unterricht und Vorschläge, wie Lernziele, die auf Werte und Regeln fokussiert sind, auf B1-Niveau an die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer (= KT) weitergegeben werden können. Thematisch lehnen sich die Werte-Seiten an den Lektionen aus dem Kursbuch (KB) *Pluspunkt Deutsch Österreich – Leben in Österreich B1* an. Inhaltlich wird bereits vieles im Kursbuch behandelt, eine explizite Schwerpunktsetzung auf die Werte und Regeln des Zusammenlebens dient jedoch als Unterstützung für eine Sensibilisierung und Vorbereitung auf die neuen Lebensumstände der KT. Die auf den Ergänzungsseiten verwendeten grammatischen Strukturen orientieren sich weitgehend an den Vorgaben des Kursbuches, die Wortschatzprogression wird jedoch an manchen Stellen notwendigerweise etwas erweitert.

Bildquelle Coverfoto: imago stock&people

## Seite 4–5: Gleiche Bildung – gleiche Chancen!

Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass Bildung in Österreich Männern und Frauen, Buben und Mädchen gleichermaßen offen steht, unabhängig von Alter, Besitz oder Herkunft. / Weiß, dass Mädchen und Buben alle Fächer besuchen müssen (außer Religionsunterricht, den man je nach Religion des Kindes wählen oder von dem man sich auch abmelden kann). / Weiß, dass religiöse und kulturelle Überzeugungen der Eltern kein Grund sind, um Kindern die Teilnahme an Schulfächern und Schulaktivitäten zu verbieten (z. B. Verbot von Schwimmunterricht im Rahmen von Sportunterricht). / Weiß, dass es in Österreich Schulpflicht und Mitwirkungspflicht der Eltern gibt. / Weiß, dass die Teilnahme an Schulveranstaltungen, wie z. B. Elternabenden, wichtig ist, um andere Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen kennen zu lernen, Informationen zu erhalten und mitgestalten zu können.

Die Themen dieser Lektion sind einerseits die Schulpflicht, die Mitwirkungspflicht der Eltern am Schulalltag sowie der Hinweis darauf, dass das österreichische Bildungssystem mit staatlichen Mitteln finanziert wird. Als Metabotschaft wird vermittelt, dass Frauen in leitender Position tätig sein können (*die Direktorin*), dass Männer und Frauen (*Pädagoginnen und Pädagogen*) im Team arbeiten, dass auch für erwachsene Menschen die Möglichkeit zur Weiterbildung (*Kurse*) besteht.

**Zur Übung 1a:** Hier findet sich ein Lückentext: Die Direktorin einer Volksschule berichtet über deren Organisation, betont die Finanzierung durch den Staat und weist auf die Mitwirkungspflicht der Eltern hin. Die Illustrationen 1–6 sind den Lücken zuzuordnen.

**Tipp:** Zur Vertiefung können Sie Fragen – eventuell paraphrasiert – stellen, die die KT aus dem Text heraus beantworten sollen.

**Bespiele:** „Wie viele Lehrerinnen (Pädagoginnen) und Lehrer (Pädagogen) arbeiten an dieser Schule?“, „Wer leitet die Schule?“, „Gibt es einen Direktor oder eine Direktorin?“, „Wie viel kostet der Schulbesuch?“, „Was müssen die Eltern machen, wenn die Kinder krank sind?“

**Zur Übung 1b:** Diese Übung ist als Vertiefung der Übung 1a anzusehen. Lassen Sie die Fragen und Antworten von den KT laut vorlesen.

**Tipp:** An dieser Stelle bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion im Kurs über eventuelle Erfahrungen, die KT in Österreich zum Thema „Schule“ bereits gemacht haben.

**Zur Übung 2:** In dieser Übung kommt die Grammatik aus der Lektion 1 des Kursbuches (*weil, deshalb, obwohl, trotzdem*) zur praktischen Anwendung, um die Lernziele zu den Werten zu vermitteln. Die Aufgabe besteht darin, dass die KT die Wörter aus dem blauen Kästchen in die Lücken einsetzen. Diese Übung kann auch als Partner- oder Gruppenarbeit gemacht werden.

**Zur Übung 3:** Hier finden sich vier alltägliche Situationen illustriert.

**1:** Ein Vater bringt seine Tochter zur Schule. **2:** Eine alte Dame (*Metabotschaft: lebenslanges Lernen*) zeigt einem jungen Mann, wo der Computerkurs stattfindet. **3:** Eine junge Frau trainiert mit Mädchen und Buben Fußball. **4:** Der Vater kocht, die Mutter und die Kinder sitzen schon bei Tisch.

In einem ersten Schritt sollen die KT beschreiben, was sie auf den Bildern sehen. Im Anschluss daran sollen sie ihre Meinung zu den dargestellten Situationen, u. a. mit Hilfe der angegebenen Sprechmittel, zum Ausdruck bringen.

- Tipp:** Es besteht auch die Möglichkeit, Hintergrundgeschichten zu den Illustrationen zu erfinden.  
*Der Vater bringt seine Tochter zur Schule, weil die Mutter schon an ihrem Arbeitsplatz ist. Seine Arbeit beginnt erst später ...*  
*Natürlich können sich auch ältere Menschen fortbilden. Die ältere Dame war schon öfter im Computerkurs und gibt dem jungen Mann Informationen ...*
- Ergänzende Infos:** Mehr zu den Themen „Schule, Bildung, Fortbildung“ finden Sie unter:  
[www.bildungssystem.at](http://www.bildungssystem.at)  
[www.migration.gv.at/de/leben-und-arbeiten-in-oesterreich/kinder.../bildungssystem](http://www.migration.gv.at/de/leben-und-arbeiten-in-oesterreich/kinder.../bildungssystem)

## Seite 6–7: Top im Job: Ausbildung – Fortbildung – Qualifikation

### Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt und kennt Beispiele wie „Sprachkurse besuchen“, „Nachholen von Schulabschluss“ und Weiterbildungsangebote im Zusammenhang mit der „Berufsanerkennung“ (z. B. Nostrifikationsverfahren). / Weiß, dass man nicht automatisch jeden im Ausland erworbenen Beruf in Österreich ausüben kann. / Weiß, dass im Ausland erworbene Berufsausbildungen in Österreich anerkannt werden können.

Das in der Lektion 1 angeschnittene Thema der Weiterbildung für Erwachsene erfährt hier eine Fokussierung auf Berufe und Berufsanerkennung.

**Zur Übung 1a:** Hier wird in einem Lesetext erklärt, welche Möglichkeiten es in Österreich zur Berufsanerkennung gibt. Der Wortschatz (*Nostrifikation, Berufsanerkennung, Lehrabschlussprüfung* etc.), die für die KT für eine Qualifikation am Arbeitsmarkt wichtig ist, wird darin erklärt.

**Tipp:** Weisen Sie die KT ausdrücklich auf den Infokasten auf Seite 7 hin!

**Zu den Übungen 1b:** Auf den Illustrationen sind je vier Lehrberufe und je vier Berufe aus dem medizinischen Bereich dargestellt. Lassen Sie im ersten Schritt die KT beschreiben, was sie darauf erkennen und raten, um welche Berufe es sich handeln könnte. Als Mittel für Binnendifferenzierung (für lernschwächere KT) ist das blaue Kästchen zu verwenden, in dem die Berufe konkret angegeben werden.

**Zur Übung 1c:** In dieser Übung sollen die KT schreiben, nach Möglichkeit ohne auf die Vorlage in Übung 1b zu schauen, welche Berufe welchem Bereich zuzuordnen sind.

**Zur Übung 1d:** Lassen Sie die KT andere, ihnen bereits bekannte Berufe ergänzen.

**Tipp:** Spielen Sie „Berufe raten“. Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe schreibt einen Beruf auf einen Zettel, z. B.: Tischler/in. Ein KT kann eine typische Handbewegung zu diesem Beruf machen. Maximal zehn Fragen dürfen gestellt werden.

*Arbeiten Sie in einem Krankenhaus? –Nein!/ Arbeiten Sie mit Menschen? –Nein!, Haben Sie einen Lehrberuf? – Ja! / Arbeiten Sie mit Maschinen? – ja ... usw.*

### Zu den Übungen 2a und 2b:

In diesen beiden Übungen kommt die Grammatik aus dem Kursbuch / Lektion 2 (zu +Infinitiv) zur praktischen Anwendung.

**Zur Übung 3:** Die KT sollen darüber sprechen, welche Erfahrung bezüglich Beruf / Weiterbildung etc. sie in Österreich schon gemacht haben bzw. für welche berufliche Aus- bzw. Weiterbildung sie sich interessieren könnten.

**Tipp:** Zur Sensibilisierung des Themas wird empfohlen, die Übung auch als schriftliche Hausaufgabe zu geben.

**Ergänzende Infos:** Mehr zu den Themen „Beruf, Weiterbildung, Qualifikation“ finden Sie unter:  
<https://www.berufslexikon.at>  
[www.ams.at/bis/StammberufDetail.php?noteid=156](http://www.ams.at/bis/StammberufDetail.php?noteid=156)  
[www.berufsanerkennung.at](http://www.berufsanerkennung.at)

## Seite 8–9: Wir sind ein Team.

### Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass Frauen und Männer den gleichen Zutritt zu den Bereichen Bildung, Fortbildung und Karriere haben. / Weiß, dass es in Österreich selbstverständlich ist, dass Frauen und Männer Vorgesetzte sein können (z. B. Chef/in, Lehrer/in, ...) / Weiß, dass von allen Menschen erwartet wird, diese Gleichberechtigung zu respektieren und durch eigenes Verhalten eine respektvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen

Das Thema dieser Einheit wurde und wird im Sinne eines Spiral-Curriculums behandelt, um das Gesetz der Gleichwertigkeit aller Menschen, die in Österreich leben und arbeiten, vertiefend zu vermitteln.

**Zur Übung 1a:** Es werden vier Berufsbilder (A–D) präsentiert. Die Aufgabe der KT besteht darin, herauszufinden, um welche Berufe es sich handeln könnte. Hier wird eine Partner- bzw. Kleingruppenarbeit empfohlen. Im Anschluss werden die Resultate verglichen und können auch begründet werden (Binnendifferenzierung).

**Tipp:** Lassen Sie die KT darüber sprechen, welche Berufe sie für typisch männlich bzw. für typisch weiblich halten. Machen Sie als Diskussionsleiter/-in aber darauf aufmerksam, dass Frauen und Männer in Österreich beruflich die gleichen Chancen, Rechte und Pflichten haben.

**Zur Übung 1b:** Bei dem Text handelt es sich um ein Zeitungsinserat (Jobbörse). Die KT sollen herausfinden, um welchen Beruf es sich in diesem Stellenangebot handelt.

**Tipp:** Bringen Sie Tageszeitungen mit Stellenangeboten in den Kurs. Lesen Sie sie gemeinsam mit den KT.

**Zur Übung 2a und 2b:** In diesen Übungen stehen einerseits die beruflichen Qualifikationen, andererseits menschliche im Alltag unverzichtbare Kompetenzen, wie „kollegial“, „teamfähig“, „geduldig“ etc. zur Diskussion.

**Tipp:** Für diese Übung wird eine Partner- bzw. Kleingruppenarbeit empfohlen.

**Zur Übung 3a:** Es handelt sich um eine Zuordnungsübung mit der Metabotschaft des respektvollen Umgangs miteinander.

### Zu den Übungen 3a und 3b:

In diesen beiden Übungen kommt die Grammatik („um ... zu“ / „damit“) aus dem Kursbuch / Lektion 3 zur praktischen Anwendung.

**Tipp:** Stellen Sie Fragen an die KT: „Was könnte man noch machen, um einen besseren Job zu bekommen?“ – „Wie kann man ein Bewerbungsschreiben schicken (per Post / per Fax / persönlich übergeben)?“ – „Was ist besser: alleine zu Mittag essen, oder zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen in der Kantine / beim Würstelstand / in einer Fastfood-Kette ...?“

## Seite 10–11: Auf eigenen Beinen stehen!

Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass alle Menschen, die mit der Hilfe des Staates neue Qualifikationen erwerben, die Verantwortung übernehmen, ihre Qualifikation am Arbeitsmarkt einzusetzen.

Der Schwerpunkt dieser Einheit ist, explizit darauf hinzuweisen, dass es das Ziel jedes erwachsenen Menschen sein sollte, möglichst rasch für sich selbst sorgen zu können und staatliche finanzielle Hilfe nicht über Gebühr in Anspruch zu nehmen. Es gilt auch hier das Solidaritätsprinzip!

**Zur Übung 1a:** Die Illustrationen a–e sind den Aussagen 1–5 zuzuordnen.

**Zu den Übungen 1b und 1c:**

Diese Übungen sollen den KT das Ziel Abduls „auf eigenen Beinen zu stehen“, also finanziell unabhängig zu sein, vermitteln. Dies ist z. B. durch Weiterbildung möglich.

**Zur Übung 2:** In diesem Lesetext soll allgemein vermittelt werden, dass berufliche Qualifikation die Basis für einen gut bezahlten Arbeitsplatz bildet und dass es in Österreich viele Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene gibt. Die Sätze a–d sind mit richtig (R) bzw. falsch (F) anzukreuzen.

**Zur Übung 3:** Hier handelt es sich um einen Lückentext, in dem die Grammatik (temporale Nebensätze mit „wenn“ oder „als“) aus Lektion 4 im Kursbuch zur praktischen Anwendung kommt. Der Fokus liegt auf dem Thema: Gute Sprachkenntnisse sind wichtig für eine rasche Integration! (Spiral-Curriculum)

**Tipp:** Geben Sie den Text als schriftliche Hausaufgabe in der 3. Person Singular (er / sie). Lassen sie die KT darüber sprechen, welche Möglichkeiten es noch für eine rasche Integration in einem fremden Land geben könnte.

**Ergänzende Infos:** Mehr zum Thema „Der Weg finanzieller Unabhängigkeit“ finden Sie unter: [www.wifi-ooe.at/Kursbuch](http://www.wifi-ooe.at/Kursbuch)

## Seite 12–13 : Wer bezahlt das?

Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß um den Zusammenhang zwischen individueller Arbeit, Zahlung von Steuern und Abgaben und damit um Mitverantwortung zum Erhalt des Bildungssystems (Solidarität durch Verantwortung). / Weiß, dass man in Notsituationen (z. B. Arbeitslosigkeit) Hilfe vom Staat bekommt, die mit Steuergeldern aus den Pflichtversicherungsbeiträgen finanziert ist. / Weiß, dass Menschen, die eine Arbeit haben und arbeiten können, Pflichtversicherungsbeiträge leisten. / Weiß, dass wer selbstständig arbeitet, sich selbst versichern und sein Einkommen selbst versteuern muss.

Diese Lektion schließt thematisch an die vorangegangene an. Es geht um Eigenverantwortung, finanzielle Unabhängigkeit und das Solidaritätsprinzip. Hinweis: In der Lektion 8 (Seite 19–20) wird in weiterer Folge noch einmal auf das Thema „selbstständig arbeiten“ eingegangen.

**Zur Übung 1a:** Hier besteht die Aufgabe darin, anhand von sechs Illustrationen die Chronologie vom Stellenangebot bis zum Arbeitsplatz herzustellen.

**Zur Übung 1b:** Dieser Lückentext soll den Unterschied zwischen Brutto- und Nettoeinkommen demonstrieren (vgl. auch Infokasten: [bruttonetto.arbeiterkammer.at](http://bruttonetto.arbeiterkammer.at)).

**Zur Übung 2:** Es handelt sich um eine Übung, in der die Antworten a–e den Fragen 1–5 zuzuordnen sind.

**Tipps:** Schreiben Sie die Ausdrücke wie *Einkommen* / *Steuern* / *Versicherungen* / *AMS* an die Tafel. Teilen Sie Gruppen ein. Jede Gruppe soll erklären, worum es sich bei diesen Vokabeln handelt. Lassen Sie die Resultate vergleichen.

Verweisen Sie auf den Infokasten: Hier wird ein Beispiel (Katastrophenfonds) genannt, wofür der Staat u. a. die Steuermittel verwendet.

**Zu den Übungen 3a und 3b:**

Durch Gespräche im Kurs sollen die KT für das Thema „Solidarität durch Verantwortung“ sensibilisiert werden. Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass Schwarzarbeit in Österreich verboten ist, dass es immer zu Kontrollen am Arbeitsplatz kommen kann.

**Ergänzende Infos:**

Mehr zu den Themen „Sozialversicherung“ / „Steuern“ finden Sie unter:  
[www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu...und.../katastrophenfonds.html](http://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu...und.../katastrophenfonds.html)  
[www.gehaltskompas.at/](http://www.gehaltskompas.at/)  
<https://www.gehaltsrechner.gv.at/>  
[help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/12/Seite.120706.htm](http://help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/12/Seite.120706.htm)

## Seite 14–16: Wäre das möglich?

### Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass jeder Mensch selbst über Beruf, Religion, Meinung, Wohnort, Familienleben, Studium, usw. bestimmen darf. / Weiß, dass die persönliche Freiheit dort ihre Grenze hat, wo die Verantwortung und Verpflichtung gegenüber anderen Menschen beginnt (z. B. Solidarität für Junge, Alte, Kranke, Schwache, Arme durch z. B. Schulsystem und Sozialsystem, Solidarität durch Verantwortung) / Weiß, dass in Österreich das Recht auf Meinungsfreiheit existiert und kennt das Prinzip von „Meinungsfreiheit“. / Weiß, dass das Gesetz trotzdem etwas verbieten kann, was gegen die eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist (z. B. NS-Verbotsgesetz).

Diese Lektion vermittelt, einige der demokratischen Grundfreiheiten, die es in Österreich gibt. Der Sinn und Wert dieser Freiheiten soll den KT anhand von anschaulichen Übungen vermittelt werden.

**Zur Übung 1:** Den Illustrationen 1–6 sind die Sätze a–f mit in Österreich geltenden gesetzlichen Werten (Berufsausbildung, Partnerschaft, Kinder, Wohnort, Religion, Selbstbestimmung etc.) zuzuordnen.

**Zur Übung 2a:** Bei dieser Übung handelt es sich um ein Leserforum eines Journals, in dem fünf junge Menschen Fragen stellen, die in der Übung 1 bereits thematisiert wurden. Die Antworten für die jeweilige Person passende Antwort sollen aus den Sätzen 1–5 herausgefunden werden. Diese Übung wird als Partner- oder Gruppenarbeit empfohlen.

**Tipp:** Stellen Sie Fragen an die KT, die aus dem Text heraus beantwortet werden können.

**Beispiele:** „Welche Lebensgemeinschaften sind in Österreich erlaubt?“ / „Wie ist das mit der Wahl des Wohnorts?“ / „Ab welchem Alter darf man seine Religion selbst wählen?“ / „Dürfen Frauen Fußball spielen?“ ...

**Zur Übung 2b:** Diese Übung schließt zur Vertiefung der Themen (s.o.) an die Übung 2a an. Die Grammatik aus dem Kursbuch Lektion 6 (Konjunktiv II) kommt zur praktischen Anwendung.

**Zur Übung 3a:** Hier wird thematisiert, dass es in Österreich das Recht auf freie Meinung, jedoch mit Einschränkungen, gibt. Weisen Sie die KT ausdrücklich darauf hin, dass man mit seiner Meinung keinen anderen Menschen schaden darf. Verweisen Sie auch darauf, dass es ein NS-Verbotsgesetz gibt und erläutern Sie es.

- Zur Übung 3b:** In acht Sprechblasen werden Meinungen präsentiert. Die Aufgabe der KT besteht darin, zu entscheiden, ob diese in Österreich erlaubt oder verboten sind.
- Zur Übung 3b:** Die KT sollen nun ihre Ergebnisse vergleichen und darüber sprechen, u. a. mit den angegebenen Redemitteln.
- Ergänzende Infos:** Mehr zum Thema „Meinungsfreiheit“ und „NS-Verbotsgesetz“ finden Sie unter:  
[www.partnerschaftsgesetz.at/rechtliches/internationales/ehe/](http://www.partnerschaftsgesetz.at/rechtliches/internationales/ehe/)  
[www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-familie-und-demokratie/familien-in-oesterreich](http://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-familie-und-demokratie/familien-in-oesterreich)  
[www.staatsbuergerschaft.gv.at/](http://www.staatsbuergerschaft.gv.at/)

## Seite 17–18: Auf andere achten!

### Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass „Menschenwürde“ u. a. bedeutet, dass jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen „gleich viel wert“ ist und dass wir „Respekt“ vor jedem Menschen haben müssen. / Weiß, dass die Grund- und Menschenrechte die die Menschenwürde schützen. / Weiß, dass die Grund- und Menschenrechte von allen (Staat und Menschen) respektiert werden müssen.

Diese Einheit setzt die Thematik der vorgegangen fort mit dem Fokus auf Menschenwürde und Menschenrechte.

- Zur Übung 1a:** Die Illustrationen 1–3 zeigen Menschen, auf die besonders zu achten ist: Kinder, Menschen mit Behinderung, alte Menschen, schwangere Frauen. Die Sätze a–c sollen zugeordnet werden.
- Zur Übung 1b:** In dieser kurzen Übung, in der die Grammatik aus dem Kursbuch Lektion 7 zur praktischen Anwendung kommt, sollen die Sätze ins Passiv gesetzt werden.
- Zur Übung 1c:** Sprechen Sie mit den KT darüber, warum man auf andere Menschen, die besondere Hilfe brauchen, besonders achten muss.
- Zur Übung 2a und 2b:** Auf den Illustrationen 1–4 sind Situationen dargestellt, die man im Alltag oft erleben oder beobachten kann. Lassen Sie in einem ersten Schritt die Bilder beschreiben und danach die Wörter fakultativ aus dem blauen Kästchen in Partner- oder Gruppenarbeit zuordnen. Danach sollen die KT über solche oder ähnliche Situationen sprechen.
- Beispiel:** *„Der junge Mann ist unhöflich / unachtsam / hat schlechte Manieren. Er telefoniert, die alte Frau muss stehen.“ ...*
- Tipp:** Geben Sie eine schriftliche Hausaufgabe mit dem Thema „Das habe ich schon erlebt!“
- Zur Übung 3a:** In diesen hinsichtlich des Wortschatzes anspruchsvollen Text sollen die Wörter aus dem blauen Kästchen eingesetzt werden. Die Begriffe „Menschenwürde“ und „Menschenrechte“ werden darin erklärt.
- Zur Übung 3b:** Die KT sollen entscheiden, ob die Aussagen 1–5 im Text vorkommen, also richtig (R) oder falsch (F) sind.
- Zur Übung 3c:** Der Text soll zur Festigung der Thematik, am besten mehrmals, laut vorgelesen werden.
- Ergänzende Infos:** Mehr zum Thema „Menschenrechte“ finden Sie unter:  
[www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/menschenrechte](http://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/menschenrechte)



## Seite 19–20: Selbstständig sein!

### Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass nach Möglichkeit jede/r das Ziel verfolgen soll, wirtschaftlich für sich selbst ohne staatliche Hilfe zu sorgen. / Weiß, dass am Arbeitsmarkt individuelle Leistung und Qualifikation im Vordergrund stehen

Die Arbeit als Selbstständige/r ist das Thema der Lektion 8 im Kursbuch. Der Wortschatz für diese vertiefende Werteeinheit die die KT benötigen, ist dort zu finden (vgl. auch Einheit 4: „Auf eigenen Beinen stehen“ im Sinne des Spiral-Curriculums).

**Zur Übung 1a und 1b:** Zu den Illustrationen 1–6 sind die passenden Wörter a–f zu suchen. In einem weiteren Schritt sind diese in den Lückentext (= Zeitungstext) einzutragen.

**Zur Übung 1c:** Bei dieser Übung geht es um die korrekte Verknüpfung der Fragen 1–5 mit den Antworten a–e.

### Zu den Übungen 2a und 2b:

Die KT sollen den Sätzen 1–10 eine fakultativ Zuordnung „angestellt“ (A) oder „selbstständig“ (S) vornehmen und danach ihre Resultate vergleichen.

**Tipp:** Fokussieren Sie die Diskussion auf die Themen „Qualifikation“ / „finanziell unabhängig sein“ / „Leistung erbringen“.

**Ergänzende Infos:** Mehr zu den Themen „Arbeitsmarkt“ und „selbstständig arbeiten“ finden Sie unter: [www.karriere.at/jobs/selbstendig](http://www.karriere.at/jobs/selbstendig)

## Seite 21–22: Unter einem Dach

### Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass gutes Zusammenleben funktioniert, wenn man Rücksicht auf die Nachbarn nimmt und sie mit Respekt behandelt. / Weiß, dass Regeln für das gute Zusammenleben in einer Wohnhausanlage in der Hausordnung und auch im Mietvertrag stehen können und kennt Beispiele (z. B. „Fahrräder, Möbel oder andere Dinge nicht im Keller oder im Stiegenhaus abstellen“). / Weiß, dass die Hausordnung einer Wohnhausanlage bei der Hausverwaltung erhältlich ist. / Weiß, dass auch außerhalb der Hausordnung informelle Regeln der Nachbarschaft existieren und kennt Beispiele hierfür.

Diese Einheit greift einerseits die bereits erörterten Themen wie „Rücksichtnahme“, „Achtung“, „Respekt“ auf, andererseits werden die im Kursbuch / Einheit 9 behandelten Informationen zu Umweltschutz (Mülltrennung / Abfallentsorgung etc.) nochmals konkretisiert.

**Zur Übung 1a:** Den Regeln (1–7) einer Hausordnung sind die Illustrationen A–G zuzuordnen.

**Zur Übung 2b:** Als Kursleiter übernehmen Sie die Rolle einer Hausverwalterin / eines Hausverwalters. Die KT müssen nun Fragen zur Hausordnung an Sie stellen. Falls es die KT wünschen, können die Rollen auch getauscht werden.

**Tipp:** Sprechen Sie ganz alltägliche Situationen an, die die KT bereits erlebt haben, die für sie im nachbarlichen Zusammenleben neu / unverständlich / positiv ... waren.

**Zur Übung 2:** Der kurze Lesetext gibt wertvolle Tipps für eine harmonische Hausgemeinschaft.

Die Aufgabe der KT besteht darin, die Adverbien im blauen Kästchen zuerst in den Komparativ zu setzen und danach in die Lücken zu schreiben.

- Zur Übung 3:** Hier wird ein häufiges nachbarschaftliches Problem aufgezeigt (nächtliche Ruhe- störung). Lassen Sie die KT die beiden Rollen spielen und im Anschluss Lösungs- bzw. Formulierungsvorschläge zusammentragen.
- Tipp:** Thematisieren Sie „Mülltrennung“ und bitten Sie die KT um Stellungnahmen dazu.  
[www.konsument.at/mustermietvertrag](http://www.konsument.at/mustermietvertrag)  
[www.ah-wohnen.at/hausordnung-69.html](http://www.ah-wohnen.at/hausordnung-69.html)  
[www.help.gv.at](http://www.help.gv.at) > Home > Bauen, Wohnen und Umwelt > Abfall

## Seite 23–24: Das Gesundheitssystem Österreichs

### Lernziele und Lerninhalte:

- Zur Werteorientierung:** Weiß, dass Menschen arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem finanziert wird. / Weiß, dass der Arzt oder die Ärztin die Behandlung mit der Krankenversicherung (Krankenkasse) nur abrechnen kann, wenn man persönlich versichert ist. / Weiß, dass im Gesundheitsbereich Frauen und Männer arbeiten, die ihren Beruf wegen ihrer guten Qualifikation bekommen haben. / Weiß, dass man sich unabhängig von Geschlecht oder Religion gegenüber Patientinnen und Patienten mit Respekt zu begegnen hat. / Weiß, dass es im Krankenhaus fixe Besuchszeiten gibt. / Weiß, dass Menschen im Krankenhaus Ruhe brauchen und sich gestört fühlen können, wenn viele Personen zur gleichen Uhrzeit zu Besuch kommen. / Weiß, dass Notfallambulanzen für Menschen da sind, die wirklich dringend und schnell Hilfe in Notsituationen brauchen. / Weiß, dass schwangere Frauen und Kinder bis zum 5. Lebensjahr „Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen“ machen können (Präventionsgedanke).

Auch zu dieser Einheit gibt es bereits zahlreiche Informationen und Wortschatz im Kursbuch, Lektion 10, die für das Thema „Gesundheitssystem in Österreich“ verwendet werden können.

### Zu den Übungen 1a und 1b:

Hier gilt es, den Illustrationen 1–6 zuerst die Wörter aus dem blauen Kästchen zuzuordnen und anschließend die Wörter in die Lücken des anschließenden Textes einzuordnen. Verweisen Sie auf den gelben Infokasten zum Thema „Mutterschutz“.

- Zur Übung 2a:** Hier finden sich sechs Überschriften (A–F), die den Texten 1–6 zuzuordnen sind (Partner- oder Gruppenarbeit). Anschließend werden die Resultate verglichen.

- Tipps:** Stellen Sie explizite Fragen zu den Texten, um die Lernziele des Werte-Curriculums noch einmal hervorzuheben. Weisen Sie darauf hin, dass man dem medizinischen Personal, auch den Hilfsschwestern, Krankenpflegern etc. respektvoll und höflich zu begegnen hat.

- Beispiele für Fragen:** „Warum muss man sich an die Besuchszeiten halten?“ – „Wen kontaktiert man zuerst, wenn man krank ist?“ – „Wozu gibt es die Notfallambulanzen in den Spitälern?“ ...

Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass einmal im Jahr (Stichtag ist der 15. November) ein Service-Entgelt (für das Jahr 2018: 11,35) für die e-card zu entrichten ist.

- Zur Übung 2b:** Lassen Sie die KT an dieser Stelle darüber sprechen, was man in Eigenverantwortung für die Gesundheit tun kann (vgl. auch Kursbuch / Lektion 10).

- Ergänzende Infos:** Mehr zu den Thema Gesundheit finden Sie unter:  
[www.sozialversicherung.at/portal27/esvportal/content?contentid=10007](http://www.sozialversicherung.at/portal27/esvportal/content?contentid=10007)  
[www.bva.at/portal27/bvportal/content?contentid=10007.676561&viewmode=content](http://www.bva.at/portal27/bvportal/content?contentid=10007.676561&viewmode=content)  
[www.gesund.co.at/gesundheitsberufe-oesterreich-10228/](http://www.gesund.co.at/gesundheitsberufe-oesterreich-10228/)

## Seite 25–26: Es war nicht immer so.

Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass es in Österreich von 1938 bis 1945 die nationalsozialistische Diktatur und Krieg (1939–1945) gab. / Weiß, dass nach dem Zweiten Weltkrieg viele Städte und die Wirtschaft in Österreich zerstört waren. / Weiß, dass es ab Mitte der 1950er- Jahre mit der Wirtschaft langsam wieder bergauf ging. / Weiß, dass der wirtschaftliche Aufschwung auch mit viel Fleiß und Mühe der Menschen in diesem Land möglich war, darunter auch vieler Zuwanderinnen und Zuwanderer. / Weiß und versteht, dass aufgrund dieser Erfahrungen Demokratie, Menschenrechte, ein gutes Gesundheits- und Bildungssystem und die wirtschaftliche Stabilität für Österreich wichtig sind. / Weiß, dass jeder hier lebende Mensch, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur eingeladen und aufgefordert ist, am Erhalt dieser Werte mitzuarbeiten.

In dieser Lektion wird demonstriert, dass es in Österreich nicht immer Frieden, Freiheit und Wohlstand gegeben hat und dass jeder, der in dieser Gesellschaft lebt, für den Erhalt dieser Werte seinen Beitrag leisten muss.

**Zur Übung 1a:** Hier finden sich Illustrationen, die die Geschichte Österreichs vom Jahr 1938 bis zur Gegenwart verdeutlichen. Diesen Illustrationen 1–8 sollen die Textabschnitte a–h zugeordnet werden.

**Tipp:** Erklären Sie den KT neuen bzw. unbekanntem Wortschatz. Schreiben Sie dazu die Wörter an die Tafel.

**Zur Übung 1b:** Nun sollen die Textabschnitte in die richtige zeitliche Reihenfolge gebracht werden. Die darin angegebenen Jahreszahlen sind hierfür hilfreich.

**Zur Übung 1c:** Die KT sollen in dieser Übung herausfinden, ob die Aussagen 1–8 richtig (R) oder falsch (F) sind und ihre Resultate vergleichen (Partner- oder Gruppenarbeit).

**Zur Übung 2:** Lassen Sie die KT drüber sprechen, welche historischen Ereignisse den KT schon bekannt bzw. nicht bekannt waren.

**Tipp:** Falls es die Zeit erlaubt, zeigen Sie Ausschnitte aus der Dokumentationsreihe „Österreich II“ von Hugo Portisch (vgl. die ergänzenden Infos).

**Ergänzende Infos:** Mehr zum Thema „Österreichische Geschichte“ finden Sie unter:  
[www.geschichte-oesterreich.com](http://www.geschichte-oesterreich.com)  
[www.staatsbuergerschaft.gv.at](http://www.staatsbuergerschaft.gv.at)  
[www.demokratiewebstatt.at/](http://www.demokratiewebstatt.at/)  
[www.erinnern.at](http://www.erinnern.at) > ... > Katalog Gedenkstätten in Österreich

## Seite 27–28: Wie ist es in Österreich?

Lernziele und Lerninhalte:

**Zur Werteorientierung:** Weiß, dass keine Glaubenslehre, Regel, Schrift oder Idee über dem staatlichen Gesetz steht. / Weiß, dass das Gesetz körperliche oder psychische Gewalt gegen Kinder oder gegen andere Personen in der Familie verbietet. / Weiß, dass der Staat den Eltern ihre Kinder wegnehmen kann, wenn es Gewalt gegen Kinder gibt. / Weiß, dass Gewalt gegen Frauen oder andere Personen in der Familie streng bestraft wird. / Weiß, dass es im Staat Sicherheit gibt, weil die Macht nicht eine einzelne Person hat, und kennt das Prinzip der Gewaltenteilung. / Weiß, dass in einer Demokratie das Recht vom Volk ausgeht. / Weiß, dass man in Österreich als Staatsbürger/in ab dem 16. Lebensjahr wählen darf. / Weiß, dass in Österreich Selbstjustiz als Teilaspekt der Rechtsstaatlichkeit verboten ist.

Die Lernziele dieser letzten Lektion greifen noch einmal auf z. T. behandelte Themen, die von besonderer Wichtigkeit sind, zurück: Der Staat macht die Gesetze – nicht eine Religion, gleiche Rechte – gleiche Pflichten, Ehe, Familie, Partnerschaft, Meinungs-, Religions- und Wahlfreiheit.

**Zur Übung 1a:** Hier gilt es noch einmal zu entscheiden, ob die Aussagen 1–8 in Österreich Gültigkeit (R) bzw. keine Gültigkeit haben (F).

**Zur Übung 1b:** Die Illustrationen A–H mit ihren Untertexten sind nun den Aussagen 1–8 aus der Übung 1a zuzuordnen. In dieser Übung kommt die Grammatik aus dem Kursbuch Lektion 12 (Futur 1) zur praktischen Anwendung.

**Tipps:** Weisen Sie bei den Illustrationen C und H explizit darauf hin, dass Gewalt in der Familie, im besonderen Fall gegen Kinder und Frauen, verboten ist. Für solche Delikte gibt es in Österreich auch Gefängnisstrafen. Kinder, die unter schlechten Bedingungen leben, können den Eltern weggenommen werden, vgl. auch Infokasten: SOS-Kinderdörfer.

Zur Illustration E erläutern Sie, dass Weihnachten in Österreich ein traditionelles auf christlichen Wurzeln bestehendes Fest ist, an dem auch Menschen, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, Kirchen besuchen.

**Zur Übung 2a:** Die Lücken des anspruchsvollen Textes sind mit den Wörtern aus dem blauen Kästchen zu füllen. Der Fokus liegt auf dem neuen Wortschatz: Legislative / Exekutive / Judikative. Vermitteln Sie, dass in Österreich das Prinzip der Gewaltenteilung gilt, was bedeutet, dass die Verwaltung von der Gerichtsbarkeit sowie von der Gesetzgebung getrennt ist.

**Zur Übung 2b:** Zur weiteren Sensibilisierung der Themen gibt es hier wieder eine Zuordnungsübung mit richtig (R) bzw. falsch (F).

**Zur Übung 3:** In einer abschließenden Diskussion sollen die KT darüber sprechen, welche Erfahrungen in Österreich für sie neu, anders oder unbekannt sind / waren.

**Tipps:** Hinterfragen Sie, welche Themen des Werte-Curriculums den KT besonders wichtig, informativ oder interessant erschienen sind. Geben Sie dazu eine schriftliche Hausaufgabe.

**Ergänzende Infos:** Mehr zum Thema „demokratische Werte“ finden Sie unter:  
[www.help.gv.at](http://www.help.gv.at) > ... > Demokratie > Allgemeines zur Demokratie  
[www.parlament.gv.at/PERK/PARL/POL/ParluGewaltenteilung](http://www.parlament.gv.at/PERK/PARL/POL/ParluGewaltenteilung)  
<https://www.sos-kinderdorf.at>  
<http://www.politik-lexikon.at>

## Lösungen

### Seite 4–5: Gleiche Bildung – gleiche Chancen!

- 1a** Bilderreihenfolge für Lücken: 3, 6, 4, 1, 5, 2  
**1b** 1: e – 2: f – 3: d – 4: b – 5: a – 6: c  
**2** Volksschule, sechs Jahre, Schwimmunterricht, Badeanzug, Steuern, Hausaufgaben, Elternabend, Deutschkurs

### Seite 6–7: Top im Job: Ausbildung – Fortbildung – Qualifikation!

- 1b** 1: Hebamme – 2: Mechatroniker – 3: Krankenpfleger – 4: Gärtnerin – 5: Maurer – 6: Tischlerin – 7: Physiotherapeutin – 8: Friseur  
**1c** Berufe im Gesundheitsbereich: die Hebamme / der Krankenpfleger / die Physiotherapeutin  
 Lehrberufe: der Mechatroniker / die Gärtnerin / der Maurer / die Tischlerin / der Friseur  
**2a** 1: b / c / e – 2: a / c / e – 3: a – 4: f – 5: b / c / d – 6: a / b / c / d / e / f

### Seiten 8–9: Wir sind ein Team!

- 1a** A: Verkäufer – B: Technischer Zeichner / Bautechniker – C: Zahntechniker – D: Hotelkaufmann / Hotelkauffrau  
**1b** Bautechniker / Bautechnikerin  
**3a** 1: b – 2: c – 3: a  
**3b** 1: Sie macht einen Computerkurs, damit sie einen besseren Job hat. / Sie macht einen Computerkurs, um einen besseren Job zu haben.  
 2: Er schickt eine Online-Bewerbung, damit die Firma sie schnell bekommt.  
 3: Wir respektieren alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, damit wir ein gutes Team haben. / Wir respektieren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um ein gutes Team zu haben.  
**3c** 1: Anstatt allein ins Kaffeehaus zu gehen, isst sie lieber mit den Kollegen in der Kantine.  
 2: Anstatt mit Jeans und T-Shirt zum Bewerbungsgespräch zu gehen, zieht er einen Anzug an.  
 3: Anstatt in der Pause nur mit seinen Kollegen zu sprechen, unterhält er sich natürlich auch gerne mit seinen Kolleginnen.

### Seite 10–11: Auf eigenen Beinen stehen!

- 1a** 1: e – 2: c – 3: a – 4: d – 5: b  
**1b** e – f – b – a – d – c  
**2** a: F – b: R – c: R – d: R – e: F  
**3** als – wenn – als – als – wenn

### Seite 12–13: Wer bezahlt das?

- 1a** a: das Zeitungsinserat – b: das Bewerbungsschreiben – c: das Vorstellungsgespräch – d: der Arbeitsvertrag – e: der Arbeitsplatz – f: die Gehaltsabrechnung  
**1b** Bruttogehalt – Sozialversicherung – 183,72 – 1.535,76 – 21.738,42  
**2** 1: b – 2: d – 3: c – 4: e – 5: a

### Seite 14–16: Wäre das möglich?

- 1** a: 2 – b: 3 – c: 4 – d: 1 – e: 5 – f: 6  
**2a** Maria: Antwort 2 – Marco: Antwort 4 – Filiz: Antwort 5 – Jakob: Antwort 1 – Murat: Antwort 3  
**2b** 1: Filiz – 2: Maria – 3: Jakob / Milan – 4: Murat und Maria – 5: Marco  
**3b** erlaubt: 4 – 5 – 7 / nicht erlaubt: 3 – 6 – 8

### Seite 17–18: Auf andere achten!

- 1a** 1: c – 2: a – 3: b  
**1b** a: Sein Auto wurde von der Polizei abgeschleppt. – b: Die Sitzplätze werden von diesen Menschen gebraucht. – c: Dieses Schild wurde vom Elternverein als Schutz für die Kinder bestellt.  
**2a** 1: kein Respekt / unhöflich / schlechte Manieren / unachtsam – 2: nett / freundlich / höflich / achtsam / respektvoll / aufmerksam / hilfsbereit – 3: nett / freundlich / höflich / achtsam / respektvoll / aufmerksam / hilfsbereit – 4: kein Respekt / unhöflich / schlechte Manieren / unachtsam  
**3a** Wert – Menschenrechte – Mensch – Rechte – Pflicht – Frau – Respekt  
**3b** 1: R – 2: F – 3: F – 4: R – 5: R

### Seite 19–20: Selbstständig sein!

- 1a** 1: d – 2: b – 3: c – 4: a – 5: f – 6: e  
**1b** Geschäftsidee – Existenzgründungsseminar – Steuerberater – Finanzierungsplan – Geschäftsräume – Geschäftseröffnung  
**1c** 1: c – 2: b – 3: e – 4: a – 5: d  
**2a** 1: A und S – 2: S – 3: A – 4: S – 5: A und S – 6: S – 7: A und S – 8: S – 9: A und S – 10: S

### Seite 21 und 22: Unter einem Dach

- 1a** 1: D – 2: A – 3: C – 4: F – 5: E – 6: G – 7: B  
**2** 2: freundlicher – 3: weniger – 4: leiser – 5: mehr – 6: ordentlicher

### Seite 23–24: Das Gesundheitssystem in Österreich

- 1a** 1: Vorsorgeuntersuchung – 2: e-card – 3: Ärztinnen und Ärzte – 4: Mutter-Kind Pass – 5: Besuchszeiten – 6: Notfallambulanz
- 1b** Vorsorgeuntersuchung – e-card – Ärztinnen und Ärzte – Notfallambulanz – Mutter-Kind-Pass – Besuchszeiten
- 2a** 1: E – 2: A – 3: F – 4: B – 5: D – 6: C

### Seite 25–26: Es war nicht immer so.

- 1a** 2: f – 3: c – 4: h – 5: a – 6: b – 7: e – 8: g
- 1b** Die Reihenfolge ist bei den Texten in Übung 1a zu notieren: 1: d – 2: e – 3: g – 4: b – 5: f – 6: h – 7: c – 8: a
- 1c** 1: F – 2: R – 3: F – 4: R – 5: R – 6: R – 7: F – 8: R

### Seite 27–28: Wie ist es in Österreich?

- 1a** richtig: 1, 2, 4, 5, 6, 7 nicht richtig: 3, 8
- 1b** A: 3 – B: 5 – C: 8 – D: 4 – E: 2 – F: 1 – G: 6 – H: 7
- 2a** Demokratie – Lebensjahr – Parlament – Regeln – Selbstjustiz – Pflichten – Schulpflicht – Menschen
- 2b** 1: R – 2: F – 3: R – 4: R – 5: F